

Medieninformation

Dialog: „Arbeit ist nicht bloße Therapie“

Beim Dialog der Lebenshilfe Vorarlberg tauschten sich Ende letzter Woche Angehörige, Menschen mit Behinderungen und Fachleute zum Thema „Arbeit statt Beschäftigung!“ aus. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Klaushofer und Univ.-Prof. Dr. Walter Pfeil beleuchteten in ihrem Vortrag jeweils die rechtliche Situation im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention sowie das Sozial- und Arbeitsrecht. Im ganztägigen Workshop erörterten 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Fragestellungen zur inklusiven Arbeitswelt.

Beim öffentlichen Vortrag im J.J. Ender-Saal in Mäder zeigten Univ.-Prof. Dr. Reinhard Klaushofer und Univ.-Prof. Dr. Walter Pfeil auf wie sich die rechtliche Situation im Moment darstellt. Zudem skizzierten sie Varianten, welche deutliche Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt bringen würden. Dabei stellte Reinhard Klaushofer klar: „Arbeit ist nicht als bloße Therapie zu sehen. Arbeit bedeutet für alle Menschen Anerkennung, soziale Absicherung, Teilhabe und Mitbestimmung in unserer Gesellschaft. Zudem haben Menschen mit Behinderungen laut UN-Behindertenrechtskonvention auch einen Anspruch darauf.“ Besonders aufmerksam verfolgten Landtagsvizepräsidentin Martina Rüscher, Vizebürgermeister Bernhard Amann und Mathias Burtscher von der Industriellenvereinigung die Ausführungen der Rechtsexperten.

Inklusive Arbeitswelt

Der ganztägige Workshop in der Volkshochschule Götzis wurde mit Kurzreferaten eröffnet, in denen etwa Eltern den Weg ihres Kindes in die Arbeitswelt beschrieben. Aber auch Geschäftsführer erzählten aus ihren Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen, die bei ihnen beschäftigt sind. Genauso kamen aber auch Betroffene selbst zu Wort, die aus ihrer Sicht berichteten. In Arbeitsgruppen wurde schließlich gemeinsam erarbeitet, wie sich der Weg zur inklusiven Arbeitswelt gestalten kann. Denn alle Menschen mit Behinderungen, auch jene mit hohem Unterstützungsbedarf, haben das Recht, ihren Lebensunterhalt selbst verdienen zu dürfen. So können sie ein weitgehend selbstbestimmtes Leben mit mehr Lebensqualität führen.

Mehr zum Dialog auf www.lebenshilfe-vorarlberg.at



Georg Matzak (Geschäftsbereichsleiter „Mobile Dienste“, Lebenshilfe Vorarlberg), Univ.-Prof. Dr. Reinhard Klaushofer, Klaus Brunner (Selbstvertreter Lebenshilfe Vorarlberg), Michaela Wagner-Braitto (Geschäftsführerin Lebenshilfe Vorarlberg) und Univ.-Prof. Dr. Walter Pfeil (v.l.).

Medieninformation



Beim Abendvortrag beantworteten die Rechtsexperten zahlreiche Fragen des Publikums.



Die Vorträge wurden von Michael Hanl visualisiert und in leichter Sprache zusammengefasst.



Beim Workshop erzählten Angehörige, Menschen mit Behinderungen und Geschäftsführer über ihre Erfahrungen.